



HESSISCHER LANDTAG

18. 08. 2022

Kleine Anfrage

Yanki Pürsün (Freie Demokraten) vom 28.06.2022

Vorbereitung auf Grippewelle

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Auf der Südhalbkugel sind aktuell hohe Grippezahlen verzeichnet. Die Gefahr, dass diesen Herbst und Winter auch die Nordhalbkugel von einer starken Grippewelle betroffen wird, ist demnach verhältnismäßig hoch. Die Immunisierungsrate in Deutschland und Hessen gegen die Grippe ist dabei relativ niedrig. Das liegt zum einen an wenig durchgemachten Infektionen in den vergangenen zwei Wintern, zum anderen an der niedrigen Impfbereitschaft. Die Landesregierung muss neben COVID-19 auch andere Krankheiten mit potenziell schweren Verläufen im Blick haben und darf die Bekämpfung dieser nicht vernachlässigen.

Vorbemerkung Minister für Soziales und Integration:

Die Grippezahlen weltweit werden von der World Health Organization (WHO) in einem wöchentlichen Influenzabericht veröffentlicht

→ https://www.who.int/docs/default-source/wpro---documents/emergency/surveillance/seasonal-influenza/influenza-20220713.pdf?sfvrsn=39dcc97a_102.

Die Grippesaison hat sowohl auf der Süd-, als auch auf der Nordhalbkugel begonnen, insbesondere China und Australien sind von der Grippewelle stark betroffen. Eine Prognose für die Grippesaison in Deutschland ist daraus nicht abzuleiten. Laut Robert Koch-Institut (RKI) kann die Influenza-Aktivität in verschiedenen Regionen der Welt sehr unterschiedlich verlaufen, wobei sich zum Beispiel von einem schweren Verlauf in einem Staat nicht auf einen ähnlichen Verlauf in einem anderen Staat schließen lässt:

→ https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Influenza/FAQ_Liste.html

Bestimmte Infektionserkrankungen sowie Krankheitserreger mit potentiell schwerem Verlauf sind an das Robert Koch-Institut zu melden. Die Meldepflicht ist eine elementare Grundvoraussetzung für die Früherkennung von Ausbrüchen sowie zur infektiionshygienischen Überwachung übertragbarer Krankheiten in Hessen:

→ https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/IfSG/Meldepflichtige_Krankheiten/Meldepflichtige_Krankheiten_node.html

Insbesondere die Bekämpfung von schweren Infektionskrankheiten im Sinne des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) und des Hessischen Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (HGöGD) sind zentraler Bestandteil der Arbeit des Ministeriums für Soziales und Integration sowie des Öffentlichen Gesundheitsdiensts in Hessen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung die Gefahr einer starken Grippewelle diesen Herbst /Winter?

Die Grippesaison, also die Jahreszeit, in der Influenzaviren hauptsächlich zirkulieren, ist in Europa und Deutschland laut Robert Koch-Institut von Anfang Oktober 2022 bis Mitte Mai 2023 zu erwarten.

Als Grippewelle wird der Zeitraum mit erhöhter Influenza-Aktivität bezeichnet. Die jährliche Grippewelle hat nach Angaben des RKI in den vergangenen Jahren meist im Januar begonnen und drei bis vier Monate gedauert. Die Stärke der Grippewellen schwankt von Jahr zu Jahr erheblich.

Laut der elften Stellungnahme des Expertenrats der Bundesregierung zu COVID-19 vom 8. Juni 22 sind auch Co-Infektionen mit im Winterhalbjahr dominierenden SARS-CoV-2-Virusvarianten möglich. Beide Infektionserkrankungen werden auch unabhängig voneinander das Gesundheitswesen stark belasten.

Die Einschätzung der Schwere einer Grippewelle ist laut RKI erst nach der Saison möglich.

Frage 2. Sieht die Landesregierung die Notwendigkeit die Bevölkerung auf eine kommende Grippewelle vorzubereiten (etwa durch eine Aufklärungskampagne oder Beratungsangebote)?

Da es durch die Hygienemaßnahmen der letzten zwei Jahre zur Bekämpfung der Corona-Pandemie weniger Influenza-Infektionen gab und damit der natürliche Booster in der Bevölkerung ausblieb, ist in der aktuellen Saison ab Oktober 2022 die Influenza-Impfung von großer Bedeutung.

Es wird empfohlen, Influenza-Impfungen weiterhin vor Beginn der Grippezeit ab Herbst durchzuführen. Insbesondere Personen mit erhöhtem Gesundheitsrisiko, darunter Menschen ab 60 Jahren, Schwangere und chronisch Kranke aller Altersgruppen, sollten sich ab Oktober gegen Grippe impfen lassen.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), das Robert Koch-Institut sowie das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) rufen daher insbesondere Menschen mit einem erhöhten Risiko für den schweren Verlauf einer Grippe auf, sich impfen zu lassen.

Aus Sicht der Landesregierung ist im Herbst 2022 die Gripeschutzimpfung vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie besonders wichtig.

Frage 3. Welche Rolle misst die Landesregierung einer höheren Impfquote gegen die Grippe zu?

Zur Bestimmung von Impfquoten der saisonalen Influenza-Impfung werden vor allem Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und damit der gesetzlich Krankenversicherten (etwa 85 % der Bevölkerung in Deutschland) mittels der KV-Impfsurveillance herangezogen und durch Daten aus Online-Befragungen ergänzt.

Nach Angaben des RKI sind die Impfquoten in den empfohlenen Zielgruppen in Deutschland zu niedrig. So werden die Zielvorgaben der Europäischen Union, wonach eine Impfquote von 75 % bei älteren Menschen vorgesehen ist, in Deutschland nicht erreicht.

Eine höhere Grippe-Impfquote trägt zur Immunisierung der Bevölkerung in Hessen sowie zu einem erhöhten Schutz vor einer Influenzaerkrankung bei.

Frage 4. Gibt es bereits einen Plan der Landesregierung wie diese Ziele zu erreichen sind und wann diese umgesetzt werden sollen?

Auch in Hessen wird angestrebt, die Influenza-Impfquoten insbesondere bei Seniorinnen und Senioren sowie Risikogruppen auf über 75 % zu steigern, um das EU-Ziel zu erreichen. Besonders verdeutlichen die aktuellen Daten eine noch nicht ausreichende Akzeptanz der Impfung bei besonderen Zielgruppen wie dem medizinischen Personal.

Daher setzen sich die Mitglieder der Nationale Lenkungsgruppe Impfen (NaLI) bereits in vielfältiger Weise für eine Erhöhung der Impfquoten ein. Ziel ist, gemeinsam mit der NaLI Maßnahmen zu ergreifen, die die Bereitschaft der Bevölkerung sich zu impfen erhöht.

Frage 5. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zu möglichen Grippe- Impfstoffen und zu der verfügbaren Menge?

Das Paul-Ehrlich-Institut informiert auf seiner Internetseite (→ www.pei.de/influenza-impfstoffe) kontinuierlich über die in Deutschland freigegebenen Dosen an Influenza-Impfstoffen. Neben tetravalenten Impfstoffen steht auch ein quadrivalenter Hochdosis-Grippeimpfstoff für Personen ab 60 Jahren zur Verfügung.

Frage 6. Welche Bedeutung misst die Landesregierung Schutzkonzepten für Gesundheits- und Pflegepersonal gegen die Grippe zu?

Die Gripeschutzimpfung ist insbesondere für medizinisches und pflegerisches Personal, das ein erhöhtes berufliches Ansteckungsrisiko hat, die beste präventive Schutzmaßnahme. Zudem wird

durch Grippeimpfungen des Personals verhindert, dass Grippeviren an Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner weiter übertragen werden.

Daneben sind die Basishygienemaßnahmen, auf Grundlage der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut von grundlegender Bedeutung:

→ <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/262/24dsPsW8SC3AxU.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Frage 7. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der genauen Erfassung des Grippe-Infektionsgeschehens zu?

Im Rahmen der Pandemieplanung ist die Überwachung der Influenza eine wichtige Aufgabe. Das Robert Koch-Institut übernimmt hier eine zentrale Rolle. Die Meldedaten werden für das Land Hessen gesondert ausgewiesen:

→ <https://influenza.rki.de/Diagrams.aspx?agiRegion=4>

Zur Bewertung der Grippewelle und anderer schwer verlaufender akuter Atemwegserkrankungen (auch SARS-CoV-2) werden wichtige Daten in den Influenza-Wochenberichten sowie COVID-19-Wochenberichten veröffentlicht.

Wiesbaden, 4. August 2022

In Vertretung:
Anne Janz